

Jahresbericht 2015



Foto: Die Gründung Berliner Stadtwerke war zentrale Forderung des Volksbegehrens des Berliner Energietisches. Seit November 2015 dürfen die Stadtwerke um Kunden werben und damit Vattenfall und Co. Konkurrenz machen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

mit dem Berliner Energietisch haben wir über 600.000 BerlinerInnen für den Klimaschutz bewegt und die Gründung der Berliner Stadtwerke erreicht. Über den Ansatzpunkt der gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg wollen wir nun die Bewegung mit dem Bündnis "Kohleausstieg Berlin" über die Landesgrenzen ausweiten und die Politik endlich zu einem Ausstieg aus der Kohle drängen. Gleichzeitig werden wir unsere Erfahrungen in andere Städte tragen. Denn dort, wo es kommunale Stadtwerke gibt, können BürgerInnen per Bürgerbegehren Einfluss auf die lokale Energieversorgung nehmen. Aber sehen Sie selbst...

Mit besten Grüßen



Dr. Percy Vogel
Vorstand BBK



Arbeitsschwerpunkte 2015

Berliner Energietisch

Auch 2015 wurden Michael Efler und Stefan Taschner zu den Sprechern des Berliner Energietisches gewählt und Aktive trafen sich weiterhin zu den monatlich stattfindenden Plenumstreffen. Zudem fanden Aktionen und Fachgespräche mit Vertretern der Politik statt. Anfang des Jahres wurde der Beirat der Stadtwerke einberufen, dem auch die beiden Energietischsprecher angehören. Die Berliner Stadtwerke, die es ohne die Arbeit des Berliner Energietisches sicher nicht gegeben hätte, werben seit dem 1. November um KundInnen. Eine vom Berliner Energietisch in Auftrag gegebene Forsa-Umfrage kommt zu einem klaren Ergebnis: die übergroße Mehrheit (79%) der Berlinerinnen und Berliner wünschen sich starke Stadtwerke. Auch sprach sich eine Mehrheit (56%) dafür aus, dass das Berliner Stromnetz in Zukunft ausschließlich von einem kommunalen Unternehmen des Landes Berlin betrieben werden sollte.

Das Berliner Abgeordnetenhaus beschloss 2015 die lang erwartete Enquete-Kommission „Neue Energie für Berlin – Zukunft der energiewirtschaftlichen Strukturen“. In dem Gremium aus PolitikerInnen und ExpertInnen sollten Empfehlungen für die energiewirtschaftlichen Zielsetzungen Berlins sowie die dazu nötigen Strukturen des Landes erarbeitet werden. Stefan Taschner war als Vertreter des Berliner Energietisches mit dabei. Der Berliner Energietisch veröffentlichte im Mai die "Eckpunkte für die neugegründeten Berliner Stadtwerke im Rahmen einer zukunftsorientierten Energiepolitik". Dieses wurde allen Mitgliedern der Enquete-Kommission vor ihrer ersten Sitzung überreicht. Am 25. November, nach Veröffentlichung des Berichts der Enquete-Kommission, lud der Berliner Energietisch zu einer gut besuchten Podiumsdiskussion ein, bei der Vertreter der Berliner Zivilgesellschaft den Bericht einem Praxistest hinsichtlich demokratischer, ökologischer und sozialer Kriterien unterzogen.

Der Berliner Energietisch dient mittlerweile als Vorbild für Energiedemokratie. Es gibt weiterhin viel Interesse aus ganz Europa. So wurde etwa in Barcelona per Unterschriftensammlung ein Gesetzentwurf zur Energiearmut durchgebracht.

Kohleausstieg Berlin

Kohleausstieg Berlin ist eine Gemeinschaft, die sich seit Sommer 2014 für den Kohleausstieg in und um Berlin engagiert. 2015 wurde die Gruppe zu einem Bündnis aufgebaut und ein gemeinsames Selbstverständnis entwickelt. Wie auch beim Berliner Energietisch, wird die Arbeit des Bündnisses im Büro von BürgerBegehren Klimaschutz organisiert. Dank der Förderung in Höhe von 10.000 Euro durch die Bewegungsstiftung konnten 2015 eine Veranstaltungsreihe und Aktionen durchgeführt werden um TeilnehmerInnen und

PassantInnen auf die Auswirkungen des Braunkohleabbaus zu sensibilisieren. So wurde etwa mit der Aktion "Rettet die Spreegurke" die Wasserbelastung durch die Braunkohleverstromung versinnbildlicht (siehe Foto). Zudem unterstützte Kohleausstieg Berlin das Lausitzcamp vom 5.-9. August in Groß Gastrose.

Im Vorfeld eines Krisengipfels zwischen Berlin und Brandenburg zur Sulfatbelastung der Spree forderte das Bündnis umgehend verpflichtende Maßnahmen zur Eindämmung des Sulfatgehaltes. Auf der Onlineplattform "We Act" wurde dazu eine Petition gestartet, die über 17.500 Unterstützer fand. 2015 wurden außerdem die Internetseite komplett überarbeitet und Hintergrundtexte erstellt.

Stadtwerkekampagne

Ziel der Kampagne ist, Initiativen vor Ort dazu zubewegen mit direktdemokratischen Mitteln die Kohle aus dem Strom-Mix ihrer kommunalen Stadtwerke zu verbannen. Mit Unterstützung von BBK können lokale Umweltgruppen sowie engagierte BürgerInnen den Ausstieg mithilfe von Einwohneranträgen, Bürgerbegehren u.ä. erreichen. Darüber hinaus wird die lokale politische Diskussion zum Thema Kohleausstieg angestoßen.

Dazu wurde 2015 ein Kampagnenpaket erstellt. Es enthält Leitfäden zur politischen Kampagnenplanung, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung. Als Städte für "Unser Stadtwerk kohlefrei" wurden Augsburg, Bielefeld, Bonn, Erfurt, Halle, Hamm, Heidelberg, Leipzig und Münster festgelegt und erste Kontakte zu Aktiven vor Ort aufgebaut. In Augsburg fand am 12. Juli ein Bürgerentscheid statt, bei dem sich eine deutliche Mehrheit von über 70 Prozent für Stadtwerke in kommunaler Hand aussprach. Dies ist Voraussetzung, für ein mögliches Bürgerbegehren für einen Ausstieg der Augsburger Stadtwerke aus der Kohle.

Und sonst?

Klimatag: Auf Initiative von verschiedenen Organisationen fand am 26. April der erste Berliner Klimatag statt. An diesem besonderen Aktionstag standen zwei zentrale Fragen im Vordergrund: Wie kann aktiver Klimaschutz in der Gesellschaft zu einem

Erlebnis werden und dauerhaft in ihr verankert werden? Ziel des Berliner Klimatages ist es daher, das gesellschaftliche Interesse und Bewusstsein der BerlinerInnen und BrandenburgerInnen für den Klimawandel zu wecken. Wir wollen den BesucherInnen das Thema Klimawandel näher bringen, die Auswirkungen unseres Handelns auf das Klima aufzeigen und vielfältige mögliche klimaschützende Handlungsoptionen vorstellen. Der erste Berliner Klimatag war gut besucht. Rund 35 Aussteller stellten sich vor und zeigten, dass Klimaschutz im Alltag Spaß machen kann. Auch die Berliner Abendschau berichtete.

Volksbegehren gegen Massentierhaltung: Nachdem der Brandenburger Landtag die Volksinitiative gegen Massentierhaltung abgelehnt hatte, beschloss das Bündnis ein Volksbegehren zu starten um damit die Durchführung eines Volksentscheids zu erreichen. Das Volksbegehren startete am 15. Juli. Um einen Volksentscheid zu erreichen müssen sich bis Mitte Januar 80.000 BrandenburgerInnen auf Ämtern in die Unterstützerlisten eintragen.

BBK intern

Claudia Löhle kam Mitte 2015 aus Elternzeit zurück. Zur Fortführung der Stadtwerkekampagne und zur Organisation des Klimatags 2016 beschloss der BBK Vorstand Eva Rönspiess bis Juni 2016 weiter zu beschäftigen.

Ausblick für 2016

Der Berliner Energietisch wird die Berliner Energiepolitik auch 2016 aktiv begleiten. Die Berliner Stadtwerke sollten 2016 zu einer echten Alternative zu Vattenfall und Co. ausgebaut werden. Bei den Energienetzen ist weiterhin vieles unklar. So wurde das Vergabeverfahren zurückgesetzt. Wer den Zuschlag erhält, entscheidet sich womöglich erst 2017.

In Sachen Kohleausstieg wird sich BBK sehr stark in der Hauptstadt durch weitere Aktionen und Veranstaltungen zeigen. Ziel ist zudem, in mehreren Städten Bürgerbegehren zu initiieren, bei denen die Stadtwerke zum Ausstieg aus der Kohle aufgefordert werden.



Foto: Mit der Aktion "Rettet die Spreegurke" wurden PassantInnen auf die Problematik der Wasserverschmutzung durch den Braunkohleabbau in der Lausitz aufmerksam gemacht.

Finanzübersicht 2015

Personalkosten	-97.497,44 €
Bürokosten (Material, Telefon/Internet, Post)	-774,81 €
Büro-Miete BBK	-4.364,47 €
Reisekosten	-1.389,52 €
Druckkosten	-1.560,81 €
Homepage	-642,89 €
Anschaffungen	-147,83 €
Bankgebühren, Kontoführung etc.	-70,92 €
Sonstige Ausgaben	-4.709,80 €
Beitrag Volksbegehren Massentierhaltung	-12.000,00 €
Projektkosten Kohleausstieg Berlin	-949,69 €
Projektkosten Berliner Energietisch	-452,97 €
Ausgaben	-124.561,15 €
Stiftungen	107.500,00 €
Spenden	1.300,00 €
Sonstige Einnahmen	5.339,06 €
Spenden Berliner Energietisch	235,28 €
Einnahmen	114.374,34 €
Bestand aus dem Vorjahr	18.703,22 €
Kontostand 31.12.2015	8.516,41 €

Erläuterung: BürgerBegehren Klimaschutz e.V. verwaltete die Kosten und Einnahmen für das Projekt Volksbegehren "Neue Energie für Berlin" auf einem getrennt eingerichteten Kampagnenkonto.

Kontakt

BürgerBegehren Klimaschutz e.V.
Kampagnenbüro und Geschäftsstelle
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
Telefon: 030 - 92 25 09 19
Email: info@buerger-begehren-klimaschutz.de
www.buerger-begehren-klimaschutz.de

Vorstand:
Dr. Michael Efler, Benjamin Raschke,
Dr. Percy Vogel

Unsere Kontoverbindung:
GLS Gemeinschaftsbank
Konto Nr.: 401 216 24 00
Bankleitzahl: 430 609 67
IBAN: DE51430609674012162400
BIC: GENODEM1GLS

BürgerBegehren Klimaschutz e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Registernummer VR 30723 Beingetragen.



Foto: Michael Efler übergibt das Eckpunktepapier des Berliner Energietisches an die Mitglieder der Enquete-Kommission (hier an Christine Kühnel)



Unser BBK-Team 2015

**Claudia
Löhle**



Projektberatung,
Öffentlichkeits-
arbeit und Finanz-
und Vereinsver-
waltung

**Eva
Rönspieß**



Elternzeitver-
tretung von
Claudia Löhle, ab
Juli 2015
Organisation
Klimatag 2016
und Stadtwerke-
kampagne

**Dr. Stefan
Taschner**



Campaigning und
Pressearbeit

